

## Hearing Preservation Workshop in Frankfurt am Main

Von Michael Schwaninger

Am 17. und 18. Oktober 2003 fand der bisher 2. Hearing Preservation Workshop in Frankfurt am Main statt, der von Med EI gesponsort wurde.

In über 25 Fachreferaten gingen Referenten aus den USA, Grossbritannien, Frankreich, Belgien, Polen, Österreich und Deutschland auf die immer mehr zunehmende Bedeutung der hörerhaltenden Implantation von Cochlea Implantaten ein. Prof. von Illberg, den man zu recht als Vater des EAS, der elektrisch-akustischen Stimulation bezeichnen kann, stellte die wegweisenden Überlegungen der ersten EAS-Gehversuche lebhaft dar und übertrug damit den weiterhin notwendigen Pioniergeist auf die anwesenden Fachleute.

Die Referenten zeigten, daß die Öffnung der Indikationsgrenzen für Cochlea Implantate, die früher für völlig ertaubte und gehörlose Kinder und Erwachsene konzipiert waren, es notwendig machen, neue Wege zu gehen. Dies beginnt beim Elektrodendesign, geht über neue Operationstechniken und endet nicht zuletzt bei neuen kombinierten Sprachprozessoren, die in einem Teil und an einem Ohr, sowohl die akustische Stimulation über ein Hörgerät im Tieftonbereich als auch das bereits bewährte CI im Hochtonbereich vereinigen.

Da die zunehmende Zahl der Implantierten zukünftig resthörig sein wird, in den allermeisten Fällen im Tieftonbereich, wird es auch für die Psyche der Patienten immer wichtiger eine intraoperative Schädigung der Cochlea zu vermeiden und das Restgehör der Patienten zu erhalten. Hierbei wird auch die Entwicklung eines speziellen Hörgeräts notwendig, denn die aktuell auf dem Markt befindlichen Geräte sind überwiegend auf die Verstärkung im Hochtonbereich ausgerichtet, wie auf der Konferenz berichtet wurde.

Prof. Gstöttner als Gastgeber und Leiter der HNO-Uni-Klinik in Frankfurt stellte die klinischen Ergebnisse der EAS-Erfahrungen in Frankfurt im Zeitverlauf dar und wies einen Erhalt des Restgehörs von knapp 90 % der Patienten im Rahmen einer Studie nach. Dieser Erhalt gelang nachhaltig, das heisst, das Restgehör dieser Patienten blieb überwiegend langfristig stabil.

Prof. Lenarz von der MHH referierte über die Wirkung von Neurotrophinen auf die cochlären Strukturen, die zukünftig einen bedeutenden Beitrag zur Erhaltung des Restgehörs beitragen können.

Dr. Adunka, von der HNO-Uni-Klinik Frankfurt, der die Veranstaltung mitorganisiert hat, stellte den Prototypen einer neuen EAS-Elektrode von Med EI vor, die den Namen Flex EAS trägt. Darüber hinaus trug er anschauliche Resulte von Forschungen am menschlichen Felsenbein vor.

Blake Wilson, der zugleich Ehrengast war, stellte eindrucksvoll die Ergebnisse der EAS-Forschungen am Research Triangle Institute in North Carolina dar.

Chris James aus Toulouse konnte erste Ergebnisse und die Ausrichtung einer Multicenterstudie der Firma Cochlear darstellen, die gleichfalls mit Ihrer Advance-Elektrode das Ziel der hörerhaltenden Operation propagiert.

Mehrere Beiträge aus dem Gebiet der Neurophysiologie versuchten zu erhärten, daß der Ansatz hörerhaltender Operationen in Verbindung mit einer elektrisch und akustischen Stimulation der richtige Weg ist und sich diese beiden Arten von neuronalen Reizungen keineswegs widersprechen.

Dies war nur ein kleiner Teil der insgesamt sehr beeindruckenden Fachtagung, die in 2004 ihre Fortsetzung in Dallas, USA finden wird. Da sie diesmal praktischerweise vor meiner Haustüre statt fand, konnte ich mir diese Bündelung von Fachkompetenz natürlich nicht entgehen lassen. ☺

Aus meiner persönlichen Sicht bahnbrechend empfand ich einerseits, daß mich die bilaterale CI-Versorgung in die Lage versetzte, den durchweg englischsprachigen Referaten in einem großen Hörsaal zu folgen und ich andererseits in den Pausen auch im Störlärm mit "native english speakern" talken konnte. ☺

Michael Schwaninger  
Oktober 2003

[www.gschwaninger.de/ohrenseite](http://www.gschwaninger.de/ohrenseite)



Leider gingen nicht alle aufs Foto...



In einer Kaffeepause...



Frau Ingeborg Hochmair von MedEl.